

Mantua¹⁴⁷, San Prospero in Reggio¹⁴⁸ und San Paolo in Parma¹⁴⁹, was angesichts steigender Emanzipationsgelüste der Bürgerschaften den Effekt hatte, daß sie nicht gänzlich aus diesen Orten verdrängt werden konnte. Es wurde aber bereits erwähnt: Die Mönche durften keinesfalls frei über die gestifteten Liegenschaften verfügen. Alle Schenkungen galten nur solange, als sie gemäß der Regel lebten¹⁵⁰ und die Dotationen nicht verschleudert oder veräußert wurden¹⁵¹. Das Bemühen um Hebung der monastischen Zucht und Frömmigkeit ging bei Beatrix stets Hand in Hand mit der Sorge um die Bewahrung des Erbes ihrer Tochter.

Folgt man Torelli, so brach mit dem Tod von Beatrix (1076 April 18) und der Übernahme der Herrschaft durch Mathilde für die Bistümer und Klöster des canusinischen Machtbereiches eine Zeit reichlich fließender Zuwendungen an, zumal die neue Markgräfin bestrebt gewesen sei, unrechtmäßig erworbenen Besitz umgehend zu restituieren und erlittene Schäden wiedergutzumachen¹⁵². Dieses Bild bedarf jedoch erheblicher Korrekturen! Von Mathilde sind aus 39 Jahren 64 Urkunden für klösterliche Empfänger erhalten, davon ein Drittel für Konvente der Toscana¹⁵³. Dennoch: Zunächst änderte sich nichts; in Widerspruch zu der These Torellis erfolgten anfänglich nur sehr wenige Schenkungen.

147) Vgl. E. GOEZ, Beatrix (wie Anm. 4) Reg. 26 = E. GOEZ – W. GOEZ, Urkunden (wie Anm. 30) Nr. 1.

148) Vgl. ebenda, Reg. 32 = E. GOEZ – W. GOEZ, Urkunden (wie Anm. 30) Nr. 6.

149) Vgl. ebenda, Reg. 40 = E. GOEZ – W. GOEZ, Urkunden (wie Anm. 30) Nr. 9.

150) Z.B. E. GOEZ – W. GOEZ, Urkunden (wie Anm. 30) Nr. 9: ... *qui nunc et pro tempore in eodem monasterio et in iamdicta ecclesia regulariter die noctuque Deo deservierint*.

151) Das deutlichste Veräußerungsverbot, verknüpft mit der Bestimmung, daß bei Zuwiderhandlung das geschenkte Gut an die Stifter zurückfallen solle, findet sich in der Urkunde für S. Zeno di Verona, E. GOEZ – W. GOEZ, Urkunden (wie Anm. 30) Nr. 8: ... *abbas ... vel sui successores non habeant licentiam alicui persone per libellum aut in beneficium dare. Si autem iste abbas ... illa bona ... per aliquod ingenium abstraxerit a victu fratrum aut alicui per libellum aut in beneficium dederit, ad manus nostras aut nostrorum heredum reverti debant, insuper centum libras denariorum Veronensium nobis debeat componere*.

152) Vgl. TORELLI, Comune 1 (wie Anm. 93) S. 139.

153) Toscanische Konvente: E. GOEZ – W. GOEZ, Urkunden (wie Anm. 30) Nr. 7, 12, 22, 25, 29, 30, 50, 51, 53, 57, 60, 62, 75, 76, 78, 86, 87, 90, 91, 102, 105, 121, 124. Emilianische Klöster: Ebda., Nr. 16, 19, 31–33, 39, 44, 55, 64, 65, 66–68, 70–72, 79, 80, 83, 85, 88, 92, 95, 97, 99, 110–113, 122, 120, 123, 126, 127, 129,